

Mehr Anmeldungen am Gymnasium

■ **Verl (rt).** Das Gymnasium registriert einen starken Zuspruch. Für die Eingangsklassen des kommenden Schuljahres haben sich 141 Schüler angemeldet, 15 mehr als für das Schuljahr 2016/2017. Das teilte die Stadt gestern auf Nachfrage mit. 29 Schüler mit einem Q-Vermerk auf dem Abschlusszeugnis einer Real- oder Hauptschule werden nach den Sommerferien die Oberstufe des Gymnasiums besuchen. Wie das Gymnasium wird auch die Gesamtschule fünf Eingangsklassen einrichten können. Hier haben sich 114 Schüler angemeldet, fast 20 weniger als im Vorjahr.

Unbeabsichtigte Unfallflucht hat Folgen

■ **Verl (nw).** Nachdem ein Autofahrer am Montag gegen 15.40 Uhr ein anderes Auto angefahren hatte, hinterließ er seine Personalien in einem angrenzenden Geschäft. Als die Besitzerin des angefahren Autos zu ihrem Fahrzeug zurückkehrte, war der Mann bereits weg. Gegen ihn wurde ein Ermittlungsverfahren wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort eingeleitet. Die Polizei weist darauf hin: Es reicht nicht, einen Zettel mit der Telefonnummer an der Windschutzscheibe oder anderswo zu hinterlassen. Im Zweifelsfall gilt: immer den Polizeiruf 110 anrufen.

Stadt mietet Räume der früheren Reinigung an

■ **Verl (nw).** Die Stadt Verl hat die Räume der ehemaligen Reinigung an der Paderborner Straße gegenüber dem Rathaus angemietet. Hier werden ein Besprechungsraum für Rat und Verwaltung sowie ein Fraktionsbüro eingerichtet, nachdem durch den Zusammenschluss von zwei Ratsmitgliedern eine zusätzliche Fraktion im Rat entstanden ist. Insgesamt stehen rund 80 Quadratmeter zur Verfügung, die derzeit mit einfachen Umbauten provisorisch für die neue Nutzung hergerichtet werden.

Betriebsbesichtigung bei Köckerling

■ **Verl (nw).** Die Einladung des Heimatvereins Verl zu einer Betriebsbesichtigung bei der Verler Firma Köckerling am Freitag, 24. März, findet großes Interesse. Deshalb bietet die Firma zwischen den beiden Besichtigungsorten Verl und Westerwiehe einen kostenlosen Bustransfer an; geplanten Fahrgemeinschaften sind nicht nötig. Für die Führung um 15.30 Uhr ab Heimathaus können sich noch Interessenten anmelden: Tel. (05246) 2968.

Die Stimmgewalt der Don Kosaken

Konzert: Die Sänger unter Wanja Hlibkas Leitung werden in Kaunitz mit Standing Ovations gefeiert

■ **Verl (ibe).** Was für ein Hörerlebnis! Die Konzertbesucher in der Marienkirche Kaunitz waren am Sonntag völlig aus dem Häuschen. Sie spendeten dem Don-Kosaken-Chor Serge Jaroff zum Abschluss minutenlang stehend Applaus. Zu Recht. Die festliche Konzertgala, die die 15 Sänger mit ihrem Dirigenten Wanja Hlibka dargeboten hatten, war atemberaubend, einzigartig, spektakulär und ein Feuerwerk für die Ohren. Dafür sorgten die gut ausgebildeten Opernstimmen der Sänger. Das Gotteshaus mit seiner Akustik unterstrich noch die Sangesleistungen der Männer.

Zu Gehör kamen sowohl sakrale Gesänge aus der russisch-orthodoxen Kirche, als auch die bekannten und beliebten russischen Volksweisen. Darunter das bekannte Lied „Kalinka“, das vom Publikum klatschend begleitet wurde. Entsprechend der Tradition des A-cappella-Chores boten die Sänger eine große Bandbreite aller Klangfarben.

Sie begannen die meisten Stücke mit einer spielerisch instrumental klingenden Untermalung eines Soloparts – es kamen zahlreiche Solisten zum Einsatz – bis hin zu einem orchestral wirkenden Gesamtklang. Zu den Liedern gehörten „Die Glocken von Jerusalem“, „Auf einem russischen Jahrmarkt“, „Die zwölf Räu-

ber“, „Abendglocken“, „Roter Safran“ oder „Eintönig klingt hell das Glöckchen“.

Auch wenn die Titel in deutscher Sprache im Programmheft abgedruckt waren: Die Texte kamen nur in russischer Sprache zu Gehör. Das war für die Zuhörer aber kein Problem. Aufgrund der brillanten musikalischen Umsetzung der Texte durch die Sänger sprach die Musik in ihrer eigenen Sprache und war für alle verständlich.

Beindruckend war auch das strenge Dirigat von Wanja Hlibka, der 1967 als jüngster Solist in den damaligen Don-Kosaken-Chor unter der Leitung von Serge Jaroff aufgenommen worden war. Seit 1991 leitet Wanja Hlibka den Spitzenklasse-Chor. Sämtliche Originalpartituren stammen aus Serge Jaroffs privater Musikbibliothek und sind in den Besitz des Dirigenten Hlibka übergegangen.

Kommentare wie „Einzigartig“ und „Was für eine Sangesleistung“ waren von den Besuchern nach dem zweistündigen Konzert zu vernehmen. Die Sänger waren hier nicht zum ersten Mal zu Gast. Der Musik- und Kulturverband hatte den Chor schon öfter im Programm. Aufgrund der großen Resonanz – die Marienkirche war voll besetzt – wird es wohl auch nicht das letzte Mal gewesen sein.



Konzentriert: Die Don Kosaken in Kaunitz.

FOTO: RENATE IBELER



Fütterung: Das Foto ist das Dokument einer Sensation. 2010 brütete erstmals ein Weißstorch in der Region. Der Verler Tierfotograf Rudolf Lammers war mit der Kamera dabei. Eine Auswahl von 60 seiner Tausende Aufnahmen umfassenden Arbeit zeigt der Heimatverein ab heute in einer Ausstellung. FOTOS: RUDOLF LAMMERS

Einblicke ins Familienleben

Ausstellung: Der Verler Tierfilmer und -fotograf Rudolf Lammers hielt die erste Brut eines Storchenpaares im Verler Land mit der Kamera fest. Der Heimatverein zeigt jetzt 60 ungewöhnliche Fotografien

Von Roland Thöring

■ **Verl.** In der europäischen Märchenwelt bringt der Weißstorch die Babys, im Volksglauben gilt er als Glücksbringer. Glück brachte Meister Aedebar im Jahr 2010 auch dem Verler Naturfotografen und Filmemacher Rudolf Lammers. Er konnte mit der Kamera die erste nachgewiesene Storchenbrut in der Region überhaupt festhalten. Tausende Fotos sind in jenem Jahr entstanden. 60 davon zeigt nun der Heimatverein in einer Ausstellung mit Lammers-Fotografien im Heimathaus.

Inzwischen nisten Störche auch am Diekweg und im Naturschutzgebiet Große Wiese an der Stadtgrenze zu Gütersloh. Spaziergänger und Radfahrer haben sich an den auffälligen Schreitvogel auf den Wiesen rund um Verl längst gewöhnt. 2010 war sein Erscheinen im Verler Land allerdings eine Sensation. Am 1. März hatte sich ein Storch auf dem Hof Bremehr eingefunden. Anders als erwartet nicht nur zur Rast. Der Storch blieb, und es gesellte sich nach einiger Zeit ein zweiter Vogel hinzu. Die Störche machten



Ein Sommer auf dem Hochstand: Aus dem Tarnzelt auf dem mobilen Ansitz heraus fotografierte Lammers die erste Storchenbrut im Verler Land.



Weiß getüncht: Fotograf Rudolf Lammers hält in der Hand die mit Kotspritzern übersäte Kamera-Attrappe, die er am Horst angebracht hatte.

keine Anstalten, ihre Flugreise von Afrika gen Norden fortzusetzen. Stattdessen häuften sie auf dem Pfosten einer Voliere Nistmaterial auf. Rudolf Lammers, in den 70er Jahren berühmt geworden durch seine meist in Afrika entstandenen Tierfilme für das ZDF und zu dieser Zeit wieder mit der Fotokamera in seiner Heimat unterwegs, witterte seine große Chance. Wenige Minuten vor seiner privaten Haustür hatte er das große Fotoprojekt dieses Sommers gefunden.

Lammers hielt sie alle fest, die besonderen Momente im Familienleben der ersten in Verl brütenden Störche: die Paarung, den Bau des Hors-

Der Fotograf

- ◆ Rudolf Lammers starb 2013 im Alter von 74 Jahren.
- ◆ Ab 1977 drehte der promovierte Wirtschaftswissenschaftler vor allem für das ZDF 30 Tierfilme.
- ◆ Sie wurden in der Regel zur besten Sendezeit ab 20.15 Uhr ausgestrahlt.
- ◆ Die Auftragsproduktionen führten ihn von Island bis Mauritius um die halbe Erde.
- ◆ Zuletzt widmete er sich verstärkt der Naturfotografie. (rt)

tes, das Schlüpfen der Küken, ihre Aufzucht und den Aufbruch zum Winterquartier in Afrika. 60 großartige Fotos, von DIN A4 bis zum 70 mal 60 Zentimeter Großformat, sind jetzt acht Wochen lang in der ersten Etage des Heimathauses zu sehen. Nach den Fotos über Specht (2015) und Kuckuck (2016) ist dies die dritte Ausstellung mit Bildern aus dem Nachlass des 2013 gestorbenen Fotografen, die Bernhard Klotz zusammengestellt und betextet hat.

Die Ausstellung gibt nicht nur einen Überblick über das Geschehen rund um den Horst auf dem Hof Bremehr; sie zeigt auch, wie diese Fotos entstan-

den sind. Lammers hatte sich einen beweglichen Kamera-Hochstand errichtet und war langsam Tag für Tag auf die optimale Foto-Distanz an das Nest der Verler Neubürger herangerückt. In einem auf dem Hochstand aufgebauten Tarnzelt verbrachte Lammers große Teile des Sommers und schoss Tausende Fotos vom Leben in der Kinderstube.

Ungewöhnliche Aufnahmen gelangen ihm mit Hilfe einer fern auslösbaren Kamera, die er direkt auf der Horstplattform anbrachte. Um die Störche daran zu gewöhnen, rückte er vorsichtig nach und nach zunächst eine Attrappe an die gewünschte Position. Später, als klar war, dass die Tiere sich nicht gestört fühlen und den Kasten neben der Kinderstube vollständig ignorierten, ersetzte er sie durch sein wertvolles Arbeitsgerät. Die seltenen Weitwinkelaufnahmen sind ebenfalls im Heimathaus zu sehen.

Die Ausstellung ist mittwochs und sonntags von 15 bis 17.30 Uhr geöffnet. Im Rahmen der Mitgliederversammlung heute Abend ab 19.30 Uhr gibt Bernhard Klotz im Heimathaus eine Einführung.

ECHO-Preisträger Florian Weber und „Amelie“ in Kaunitz

Verler Frühling: Drei hochgeschätzte Solisten sowie zwei weniger bekannte italienische und französische Komponisten der Romantik und Spätromantik stehen auf der Bühne. In der Marienkirche wird es aber nicht nur ein Hörerlebnis geben

■ **Verl-Kaunitz (nw).** Anmut und Heiterkeit, Besinnung und Lebensfreude, Kontemplation und Sinnenlust: Diese unterschiedlichen Stimmungen werden von den Werken vermittelt, die auf dem Romantik-Programm des „Verler Frühling“, des 76. Konzertes in der Reihe „Verler Vier Jahreszeiten“ am Sonntag, 2. April, ab 19.30 Uhr in der Marienkirche in Verl-Kaunitz stehen. Sie sollen damit ideal korrespondieren mit der Fastenzeit, in der sich Andacht und vorösterliche Freude verbinden.

Drei in Kaunitz seit Jahrzehnten hochgeschätzte Solis-

ten werden zu erleben sein: die Querflötistin Katharina Engelke mit ihrem ausdrucksstarken und klangfarbentrichen Spiel; der Organist Engelbert Schön, dessen brillante Spieltechnik und expressive Interpretationen in der gesamten Region bewundert werden und der mit verschiedenen Ensembles gefeierte Florian Weber, Professor für Jazz-Piano – im Zusammenspiel mit ausgesuchten Musikern des Orchesters „Verler Vier Jahreszeiten“ unter der Leitung von Knut Peters.

Das weltbekannte Hauptthema des Soundtracks zum Kinofilm „Die fabelhafte Welt



Spielt beim Verler Frühling: Die Musikerin Katharina Engelke mit ihrer Querflöte.

der Amelie“ inspirierte Florian Weber zu einer Komposition für Flügel und Streichorchester.

Ferner werden beim „Verler Frühling“ zwei weniger bekannte italienische und französische Komponisten der Romantik und Spätromantik vorgestellt: Saverio Mercadante mit seinem „Konzert für Querflöte und Streichorchester e-Moll“ und Francis Poulenc mit seinem „Konzert für Orgel, Streicher und Pauken g-Moll“.

Zusätzlich zu den Hörerlebnissen sollen dem Publikum auch wieder farbige Illuminationen geboten wer-

den. Während eines Konzertes sollte ein besonderes Augenmerk auf die in der Marienkirche zu entdeckenden Schönheiten gerichtet werden, was vor allem auch beim Poulenc-Konzert möglich sein wird. Dezent wechselnde Lichteffekte und Farbspiele werden das etwa hundertminütige Konzert zu einem synästhetischen Genuss machen.

Vorverkauf: NW (Münsterstraße 46 in Gütersloh), Buchhandlung Pegasus (Verl), Bürgerbüro (Verl), Buchhandlung Strathmann (Schloß Holte) und Elektro Schulmeister (Kaunitz).